



Basel, 2. April 2017

## **#Woodvetia: Enthüllung der Holzstatue von Iris von Roten im Foyer des botanischen Gartens Basel**

Sehr geehrte Gäste,

Ich freue mich heute gemeinsam mit Ihnen dieses fantastische Stück Handwerkskunst einzuweihen. Dazu noch ein Kunstwerk, das eine Frauenpersönlichkeit darstellt, die so sehr für die Rechte der Frauen gekämpft hat. Doch dazu später. In erster Linie sind wir wegen des Materials hier, aus dem das Kunstwerk gefertigt ist: Holz. Und damit natürlich verbunden, einem wertvollen Rohstoff der Schweiz.

Die Schweizer Wälder sind wahre Alleskönner. Unsere Schutzwälder vermeiden jedes Jahr Schäden in Milliardenhöhe. Für die Lebewesen und die Biodiversität der Schweiz ist der Wald unersetzbar. Er bietet über 20'000 Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Und natürlich sind unsere Wälder massgeblich für die Reduktion von Treibhausgasen verantwortlich. Sie absorbieren jährlich 1.6 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>. Und darüber hinaus liefern sie uns den nachwachsenden Rohstoff und Energieträger Holz. Gerade aber auch für urbane Regionen und besonders für Basel ist der Wald wichtigstes Naherholungsgebiet für gestresste Städter. Kein Ortszentrum liegt weiter als 2 km vom nächsten Wald entfernt. Rund 2/5 der Fläche der beiden Basel sind Wald. Man muss an Wochenenden schon fast aufpassen, dass man in den Wäldern rund um die Stadt nicht noch mehr Leute antrifft, als in der Innenstadt. Ausserdem wird mit Hilfe des Waldes seit über 100 Jahren aus Rheinwasser natürlich und nachhaltig Trinkwasser aufbereitet. Ein gesunder Wald liegt den Baslerinnen und Baslern übrigens seit Jahrhunderten am Herzen. Die 1755 vom Bischof von Basel erlassene „Wald- und Polizey-Ordnung“ versuchte als erste in der Schweiz, Schutz und Nutzung in umfassendem Rahmen unter einen Hut zu bringen. Sie sehen, die grüne Politik ist in Basel seit langem verankert.

Früh wurde erkannt, dass es zur Erreichung von Naturschutzziele, für den Schutz vor Naturgefahren sowie zur Nutzung der umweltschonenden Ressource Holz eine Bewirtschaftung braucht. Wer also Holz aus Basler oder Schweizer Wäldern nachfragt und kauft, leistet einen Beitrag an die Erhaltung und Entwicklung des Lebens-, Schutz- und Erholungsraumes Wald. Dessen ist sich auch der Regierungsrat des Kantons Basel Stadt bewusst. Für den anstehenden Neubau eines Verwaltungsbau in der Innenstadt setzt er darum gezielt auf Holz aus den Staatswäldern, auf Holz aus der Schweiz.

Wald und Holz haben also in Basel einen hohen Stellenwert Für mich war es deshalb klar, dass ich die #WOODVETIA Kampagne unterstütze. Umso mehr, wenn es sich bei der Holzfigur, wie bereits zu Beginn angetönt, um eine wichtige Schweizer Persönlichkeit mit Basler Wurzeln handelt, die für uns Frauen so manchen Stein ins Rollen brachte.

Iris von Roten war ihrer Zeit voraus und hat für die Frauen der Schweiz enorm viel geleistet. Mit ihrem konsequenten Anspruch auf Selbstbestimmung und der Forderung von Gleichstellung von Mann und Frau in allen Bereichen, die in ihrem Buch «Frauen im Laufgitter» gipfelte, stiess Iris von Roten bereits in den 1950er Jahren Debatten an, die bis heute nicht abgeschlossen sind. Heute wäre Iris von Roten 100 Jahre alt geworden. Ich gratuliere stellvertretend ihrer Tochter, Hortensia von Roten und bedanke mich bei Ihnen, Frau von Roten ganz herzlich, dass Sie heute zu uns gekommen sind. Ich denke, es ist für Sie eine Genugtuung zu sehen, was heute bezüglich

Frauenbewegung auf der ganzen Welt passiert. Und ich bin sehr stolz darauf hinzuweisen, dass auch Dank Frauenfiguren, wie Ihre Mutter es war und Sie es sind, in Basel-Stadt mit grossem Volksmehr eine Quotenregelung für Frauen in öffentlich-rechtlichen Verwaltungsräten durchgekommen ist.

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann